

Zur angeblichen deutschen Krise.

WAB. London, 1. Mai. (Reuter.) Die am-
läßlich der Maifester veranstalteten Umzüge
haben einen ruhigen Verlauf genommen.

Die autonomistische Stumaner Regierung in Balar.

Die italienische Regierung verhandelt mit Zanella.

Balar, 2. Mai. Die Vertreter Zanella, die bei den letzten Wahlen in Rijeka gewählt wurden, bildeten die Regierung, deren Vorsitz Zanella selbst übernahm. Sofort nach ihrer Konstituierung sandte er telegraphische Memoranden nach Washington, London, Paris, Belgrad und Rom. Ganz besonders wendete er sich an den Obersten Rat in Paris mit dem Verlangen, seine Legation in Rijeka anzuerkennen. Heute Nacht um 19 Uhr kam hier ein zweites italienisches Torpedoboot an, das sich beim Einlaufen beschädigte. Der italienische Delegierte bat, sich zu Zanella ins Hotel begeben zu dürfen. Später kehrte er wieder auf sein Torpedoboot zurück. In Zanella nachstehenden Kreisen herrscht Zufriedenheit zufolge der Annäherung der italienischen Regierung an Zanella. Am Vormittag noch begab sich Zanella auf das Torpedoboot, um mit dem italienischen Delegierten Cacciadorini zu verhandeln. Die Verhandlungen fanden auf hoher See statt, weil Zanella nicht wagte, auf italienischem Gebiet zu landen. Um 14 Uhr kam er zurück und hielt sofort eine Beratung mit den übrigen Mitgliedern seiner Regierung ab.

Flume, 2. Mai. In Flume hat sich die Situation geklärt. Die Stadt hat ein gewöhnliches Aussehen. „Bedetta d'Italia“ schreibt, daß die Freisten in Rijeka nicht sicher seien, weil die Jugoslawen jeden Augenblick bereit wären, aktiv gegen sie aufzutreten.

Bühnenarbeiterstreik in Graz.

Wien, 2. Mai. Die Arbeiter der beiden städtischen Bühnen treten heute wegen Nichterfüllung ihrer Lohnforderungen togs- über in den Streik. Die im Bürgermeisteramt geführten Verhandlungen führten zu einer Einigung, wonach den Bühnenarbeitern für den Monat Mai provisorisch die verlangten erhöhten Bezüge ausbezahlt und behufs Deckung der Mehrkosten eine 30prozentige Erhöhung der Eintrittspreise vorgenommen wird. Sollte diese Erhöhung infolge verminderten Theaterbesuches nicht den gewünschten finanziellen Erfolg haben, werden die beiden Theater am 1. Juni geschlossen.

Inland.

Reise des Konstituantepräsidenten in das Innere Serbiens.

Wien, 2. Mai. Auf Einladung einiger Parteiausschüsse und einiger südböhmischer Gemeinden wird morgen nachmittags der Präsident der verfassunggebenden Nationalversammlung Dr. Ivan Ribar eine Reise in das Innere Serbiens antreten, um dort selbst mehrere Versammlungen einzuberufen, um das Volk über die politische Lage zu informieren. Zuerst wird Dr. Ribar nach

Die jugosl.-italienischen Grenzregulierungsarbeiten.

Balar, 2. Mai. General Maister, das Mitglied der jugoslawischen Delegation in Venedig, ist vorgestern auf einem Torpedoboot in Balar eingetroffen, um seine Reise fortzusetzen. Die Kommission hat in Venedig die Grenzregulierungsarbeiten bis Matulje beendet, so daß die Grenze gegen Slowenien vollkommen fertiggestellt ist.

Nach reisen, wo ihn der erste Sekretär der Nationalversammlung Abg. Agatonović erwartet. Hierauf wird die Reise nach Postovac, Kragujevac, Stojice, Kumandor und einige andere wichtige Städte fortgesetzt werden. Die Heimreise nach Belgrad ist auf Samstag festgelegt.

Die nächste Sitzung des Verfassungsausschusses.

Wien, 2. Mai. Im Einvernehmen mit dem Präsidenten der verfassunggebenden Nationalversammlung Dr. Ribar und dem Präsidenten des Verfassungsausschusses Dr. Nincic findet die nächste Sitzung des Verfassungsausschusses am Samstag den 7. Mai statt. Auf dieser Sitzung werden die Zusatz-Änderungsvorschläge wenigstens für den ersten Absatz der Verfassung einer Erörterung unterzogen werden, so daß sogleich nach erfolgter Abstimmung in die Spezialdebatten eingegangen werden kann.

Wer wird Kriegsminister?

Wien, 2. Mai. Die Frage der Besetzung der Kriegsministerstelle ist bis zur Rückkehr der abwesenden Minister nach Belgrad vertagt. In politischen Kreisen herrschen bisher zwei Strömungen vor. Die erste ist dafür, daß zum Kriegsminister eine Zivilperson aus den Reihen der Parlamentarier ernannt werde, während die zweite Strömung sich für die Ernennung des ehemaligen Ministers General Hadzic zum Kriegsminister einsetzt.

Die Frankfurter Messe.

Frankfurt, 20. April 1921.

Deutschland ist das klassische Land der „Messen“ und Leipzig die Stadt der klassischen Ummesse. Seit unendlichen Zeiten strömt die tausende und verlaufende Handelswelt nach Leipzig, wo der Welt-Universal-Jahrmarkt abgehalten worden ist für alle möglichen Artikel des Bedarfs und des Luxus. Mit den Dimensionen der Leipziger Messe konnte sich lange Zeit nur jene von Nijung-Nomgorod vergleichen, wo es freilich immer noch „asiatisch“ zugegangen ist. Nun ist auch dieser ethnographisch so einzigartige Jahrmarkt von den Ereignissen verjüngt worden.

Balar, 2. Mai. Wie von verlässlicher Seite zu erfahren ist, wird mit der Arbeit zur Grenzregulierung zwischen den italienischen und jugoslawischen Delegierten am 5. d. M. begonnen werden. Die Arbeiten dürften am 10. Mai beendet sein. Die Stumaner Grenzen werden also vor den Wahlen in das italienische Parlament bereits festgelegt sein.

Dafür tun sich sonst überall neue Messen auf mit speziellen Zwecken. Zu Lyon die französische Messe, in Basel der helvetische Handelsmarkt, die Slowakei plant für den Herbst in Preßburg eine „Orientmesse“ und bald wird wohl auch Jugoslawien an einem geeigneten Verkehrsmittelpunkt so einen notwendigen Universal-Jahrmarkt abhalten. In Deutschland haben neben Leipzig, das seine alte dominierende Weltstellung immer bewahren wird, auch andere Städte Messen eingerichtet. So Breslau und Königsberg für den Osten und nun auch die alte Handelsstadt Frankfurt am Main mit dem speziellen Zweck, dem nach dem Kriege vollständig zusammengebrochenen deutschen Außenhandel eine Ausfallspforte nach dem Westen zu schaffen. Der Versuch ist großartig gelungen, schon zum 4. Mai hat Frankfurt Mitte April durch eine Woche seine Warenmesse abgehalten und unglaublich reiches Leben hat sich dadurch über die richtige Stadt ergossen. Der Zustrom steigt rapid. Mit jeder Messe erweitert sich der Interessentenkreis der in Frankfurt zusammenströmenden Handels- und Industriewelt. Und trotz aller drohenden politischen Wetterwolken ist diesmal das Geschäft noch besser gewesen, als auf der vorhergehenden Messe.

Es wird die jugoslawische Geschäftswelt gewiß interessieren, auf welchem Gebiete die Weltkonjunktur momentan besonders lebhaften Verkehr gestattet. In Frankfurt, das über großartig ausgestattete Messpaläste verfügt, haben über vier tausend Firmen ihre Waren ausgestellt. An Käufern und Interessenten sollen mindestens 125.000 aus allen Teilen der Welt anwesend gewesen sein. In erster Linie fanden Textilwaren reißenden Absatz, auch Schuhwaren, gut vertreten durch die hochentwickelte Schuhindustrie in Offenbach und Pirmasens, waren stark gefragt. Sehr große Umschlüsse wurden in Möbel gemacht und auch die Porzellan- und Glasindustrie hatte gute Notierungen. In Maschinen jeder Art, besonders landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, war das Geschäft sehr flott. Sehr glänzend war auf der vierten Frankfurter Messe die Tabakindustrie vertreten und es sollen sehr hohe Umschlüsse in Zigarren und Zigaretten erzielt worden sein. Als Zeichen der Zeit kann dafür gewertet werden, daß aus

gesprochene Luxusartikel weniger begehrt waren. Nur die billigeren Artikel der Offenbacher Ledergerberei hatten größeren Absatz, während teurere Artikel eigentlich nur vom lauffähigeren, nationalistisch glücklicher titulierten Ausland favorisiert waren. Auch in der Edelsteinindustrie war die Nachfrage recht matt. Dagegen schmitt das Kunstgewerbe, auch von Wien aus gut vertreten, ziemlich günstig ab. Sehr kostbare Objekte stellte die Industrie der Automobile, Motorfahräder, Räder und Segelboote aus.

Im allgemeinen konnte konstatiert werden, daß die Industrie und Fabrikation in Deutschland immer normalere Formen annimmt. Die Fabrikate sind durchgehends „Friedensqualität“, da man über Rohstoffe schon in genügender Menge verfügt, und es nicht mehr nötig hat, zu „Erzählen“ ungeliebten Andenkens als Aushilfe zu greifen. Freilich scheint sich auch auf manchen Gebieten bei der Massenfabrikation gewisser Artikel, speziell bei Spielwaren, das alte berüchtigte Wort „billig aber schlecht“ wieder durchsetzen zu wollen. Es wäre nicht gut, wenn man damit das „Made in Germany“ diskreditieren würde.

Natürlich hat in Frankfurt auch die unvermeidliche „Modechau“ nicht gefehlt und die Zeitungen schreiben ganz entsetzt über die Art und Weise, wie die Mode die Kleider noch kürzer und auf dem Rücken noch ausgeschnittener vorführt. Aber den Damen hat es gefallen. Auch sonst herrschte in Frankfurt trotz allem Ernst der Zeiten die lustigste Messstimmung und in den Theatern, Varietés, Dinen, Bars tobte sich die Freude am Leben „trotzdem“ tüchtig aus.

Es wäre gut gewesen, wenn sich auch Männer mit weitem Blick aus Jugoslawien den „Klimmbümmel“ der Messe in Frankfurt angeschaut und wenn sie Technik und Organisation solcher Veranstaltungen eingehend studiert hätten. Solche Welt-Jahrmärkte haben wohl einen unschätzbaren kulturellen Wert neben dem wirtschaftlichen Nutzen, den sie unbedingt bringen. Ueber alle Winkelzüge und Irrgänge der Diplomatie und Politik hinweg sind solche Messen gewissermaßen Brücken, die sich wie von selbst von Volk zu Volk schlagen. Geschäft ist der internationalste aller Begriffe, wie Brot und Wasser, und im Geschäft finden sich die erbittertesten Gegner zu einer friedlichen Auseinandersetzung zusammen. Auch eine große jugoslawische Waren- und Produktmesse sollte sich etablieren als Kulturfaktor und Preisregulator. Und dazu hätte Frankfurt, die alte Handelsmetropole, viele wertvolle Anregungen geben können.

Kurze Nachrichten.

Die Amtssprache in der Tschechoslowakei. In der Tschechoslowakei erging dieser Tage eine Verordnung, derzufolge überall die tschechische Amtssprache eingeführt wird. In Bezirken, in denen die deutsche Bevölkerung nach der letzten Volkszählung 20 Prozent

Vergib.

Original-Roman von G. Courths-Mahler. Copyright by Greiner u. Comp., Berlin W. 30. Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

Es waren zahlreiche Einladungen ergangen zur Verlobungsfeier des jungen Paares. Auch von auswärts waren schon am Tage vor dem Feste Gäste eingetroffen. Herr von Glajewapp, Venus Gatte, war der erste, der im Kontich eintraf. Von Landwib, der in der benachbarten Gegend stand, hatte sich einige Tage Urlaub genommen. Er hatte Heinz Konneburg und noch einen anderen Kameraden, Herrn von Billow, mitgebracht. Die jungen Herren trafen von einem Nachbargut zum andern, um mit den anderen jungen Leuten allerlei Kurzweil zu planen.

Auch Lori war mit in diesen Festtrubel hineingezogen worden. So viel es anging, entschuldigte sie sich freilich damit, daß auch in Hohenstein Logiergäste weilten, denn auf die Kunde von Hans-Georgs Verlobung waren verschiedene Verwandte der Hohensteins gekommen, um das Fest mit zu begehen.

Als Hausfrau hatte sie auch wirklich alle Hände voll zu tun — und das war ihr lieb. So wurde sie wenigstens von ihren schmerzlichen Gedanken abgelenkt und war abends so müde, daß sie bald einschlief.

Hans-Georg wollte natürlich oft in Landwib. Traute mußte ihn so fesseln, daß er selbst

die schwiegemütterliche „Gisregion“ mit lächelndem Gleichmut passierte.

Trautes Eitelkeit verlangte, daß ihr Lobster sie anbetete, obwohl sie ihn nicht liebte. Deshalb gab sie Mühe, ihm zu gefallen. Er fand sie in ihrer „kühnsten Kindlichkeit“ so reizend, daß er sich wirklich ein wenig tyrannisieren ließ, ohne mehr als ein gutmütiges Lächeln oder eine verteilte Rederei dafür zu haben.

Keine Ahnung kam ihm, welche wohlbedachte Komödie Traute ihm vorspielte.

Traute nahm sich auch jetzt noch das Recht, mit anderen Herren zu kokettieren — sie, die es Lori zum Vorwurf gemacht, daß sie kokett sei. Auch jetzt noch suchte Traute Heinz Konneburg an sich zu fesseln. Da er einige Tage in Landwib blieb, kam sie viel mit ihm zusammen. Aber an Hans-Georg glitten alle ihre kleinen Manöver ab. Sein Herz gehörte ohnehin Lori Erbach, obwohl er wußte, daß er nicht daran denken konnte, sie zu heiraten. Er neigte von einem Geheim gerade nur jenseits Aufschuß, daß er sich als Offizier halten konnte.

Trochdem konnte er es sich nicht vertragen, Loris Nähe zu suchen, wo es nur anging. Lori mochte den kühnsten Menschen sehr gern und brachte ihm eine stille Freundschaft entgegen, ohne zu ahnen, daß er sie liebte.

In lauter, ausgelassener Gesellschaft fühlte sich Lori immer etwas bedrückt. Dann kam ihr unwillkürlich stets der Gedanke, daß man sie nur Hans-Georgs und Bäterchens halber duldet. Aber bei Konneburg fühlte sie, daß er eine ehrliche Sympathie für sie hegte. Sie

plauderte oft und gern mit ihm und ahnte nicht, daß sie sich dadurch Trautes Herz zuzog.

Es war am Tage vor der Verlobungsfeier. In Hohenstein lagen auf der Terrasse mehrere Personen um eine Maibowle, die Hans-Georg gebaut hatte. Er war heute von Landwib verbannt, weil man da viel zu tun hatte.

Neben Hans-Georg saß Erzellenz Robbinen, eine Schwester seiner Mutter. Sie war die Witwe des Intendanten der herzoglichen Theater, in dessen Hause Herr von Hohenstein Loris Vater kennen gelernt hatte, als er mit seiner Frau in der Residenz lebte.

Tante Maria war kinderlos und hatte sich nach dem Tode von Loris Mutter erbötet, die Waise zu sich zu nehmen. Sie lebte noch jetzt in der Residenz in ihrer schönen Villa. Hans-Georg war während ihrer Lebewohlzeit fast täglich bei ihr ein- und ausgegangen.

Die heitere, lebensfreundliche und großzügige Frau, die alle Lebensweisheit in dem Wort: „Alles verstehen — heißt alles verzeihen“ zusammenfaßte, war für viele Menschen zum Segen geworden durch ihre werltätige Nächstenliebe.

In Hohenstein herrschte noch jetzt eine lebhafteste Geselligkeit, deren geistiger Mittelpunkt sie war.

Auch bei Hofe war sie gern gesehen. Hans-Georg war ihr Liebling; mit seinem Vater verband sie treue Freundschaft. Sie war fast jedes Jahr ein paar Sommerwochen in Hohenstein. Daran hatte sich auch nach dem Tode ihrer Schwester und ihres Mannes nichts geändert.

Dabei war sie zu Lori in ein sehr herzliches Verhältnis getreten. Sie betrachtete Lori als zugehörig zur Familie und behandelte sie als Tochter.

Lori hing mit inniger Verehrung an der alten Dame, die sie auch „Tante Maria“ nennen mußte.

Also Tante Maria saß neben Hans-Georg. Unter ihrem grauen Haar blühten die großen blauen Augen noch recht jung und lebensfrisch aus dem gültigen Gesicht.

„Es ist eine Freude, wie entzückend vor sich entwidelt hat“, sagte sie leise zu Hans-Georg. „Mir ist noch nie so aufgefallen, wie heute, was für ein schönes Gesicht sie ist. Wie wundervoll das Lichtblau des Lichts! Und einen Teint besitzt das Kind — wie aus Perlen und Rosen fabriziert. Wirklich ein holdseliges Gesicht. Ich beneide euch, daß ihr sie alle Tage um euch habt.“

Hans-Georg sah zu Lori hinüber, die sich mit einer alten Dame unterhielt. Seine Augen blühten stolz. Tante Marias Worte freuten ihn, als hätte er selbst Anteil an ihrem Lobe.

„Ja, Tante Maria, ein lieber, prachtvoller Mensch ist die Lori. Die hat uns ein extra guter Stern ins Haus geführt. Vater sagt oft — sie ist ein Segen für uns.“

Die alte Dame nickte.

„Ja, der liebe Gott hat euch durch Lori sehr vergolten. Was ihr an ihr getan habt.“

„Was habt ihr denn für Geheimnisse, ihr beiden?“ fragte Herr von Hohenstein über den Tisch hinweg.

ausmacht, werden deutsche Aktien auch in deutscher Sprache erledigt.

Entzug des Telefons für Bucherer. Der Arager „Cesko Slova“ meldet: Das Postministerium hat verfügt, daß jenen Firmen und Personen, die wiederholt wegen Buchens behördlich bestraft worden sind, das Telefon entzogen werde. Im Freiburg wurde bereits 7 Kaffeehäusern, 5 Fleischhauern und einer Reihe anderer Geschäftleute das Telefon gesperrt.

Die Verteilung der ehemaligen österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe ist bereits durchgeführt. Verteilt wurde Kriegsschiffsmaterial im Wert von 800 Millionen Goldkronen. Davon sind bereits jetzt Einheiten im Gesamtwert von 300 Millionen Goldkronen oder 30 Milliarden Papiergeld benutzbar, womit die Forderungen der ehemaligen Feinde der österreichisch-ungarischen Monarchie teilweise gedeckt werden sollen.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Der Fregolino-Abend abgesagt. Wie uns mitgeteilt wird, mußte der für Dienstag den 3. d. M. angesetzte Abend wegen eingetretener unvorhergesehener Schwierigkeiten abgesagt werden. Der Abend findet also am 5. d. M. (Donnerstag) statt. Karten behalten ihre Gültigkeit. Der Zeitpunkt der zweiten Fregolino-Vorstellung wird noch besonders bekanntgegeben.

Kombination über die Rekonstruktion der Zentralregierung. Wie aus Beograd berichtet wird, wird mit der Rekonstruktion der Zentralregierung sogleich nach den orthodoxen Osterfeiertagen begonnen werden. Man vermutet, daß Beljager Janovic zum Außenminister ernannt werden wird. Außerdem ist eine zahlenmäßige Gleichstellung der radikalen Minister mit den demokratischen Ministern geplant, so daß die Demokraten wahrscheinlich noch ein Ministerposten erhalten werden.

Vom Wohnungsamt. Kommissar Ribnikar hat den bisherigen Vorstand der Wohnungskommission Oberstleutnant Vidmar auf dessen eigene Bitte seiner Verpflichtungen enthoben und betraute mit der provisorischen Leitung des Amtes Professor Boglar.

Zwei neue obligate Volksschulgegenstände. Durch eine Verordnung der Landesregierung für Slowenien werden zwei neue obligate Volksschulgegenstände eingeführt, und zwar Serbokroatisch und Handarbeiten.

Vom Bauarbeiterstreik. Wie ljubljanski Blätter melden, beginnt der Streik dort abzubrechen. Im Laufe des gestrigen Tages haben sich in Ljubljana bereits mehrere Arbeiter zur Arbeit gemeldet. Seitens der Arbeitgeber wird bis jetzt jedwede Konzession abgelehnt. — Die Lage in Maribor ist unverändert.

Der Zirkus Slavija, der am Pater-Platz Aufstellung genommen hat, erfreut sich in der Stadt größten Interesses und auch entsprechenden Zuspruchs, wie es ja auch zu erwarten war, nachdem schon etliche Jahre vergangen sind, seitdem der letzte Zirkus in unserer Stadt weilte. Seit heute neues Programm.

Eine Journalistenzeitung. Wie aus Beograd berichtet wird, wird dort in Kürze das Organ der jugoslawischen Journalistenvereinsung „Novinar“, das Vereinsnachrichten und Fachartikel bringen wird, erscheinen.

Einbruch in Studenci. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde in die Verkaufsstelle des Akerischen Konsumvereins in Studenci bei Maribor durch unbekannte Täter ein Einbruch verübt. Die Tür zur Verkaufsstelle war durch 3 Schloßer versichert: von den zugehörigen Schlüsseln befanden sich zwei in Verwahrung des Handelsangestellten und einer in Verwahrung des Geschäftsleiters. Die Einbrecher hatten zwei Schloßer durch Nachschlüssel geöffnet, das dritte aber aufgeprengt. Es wurden verschiedene Stoffe für Herren- und Damenkleider im Gesamtwert von 20.320 Kronen verschleppt. Dafür, daß die Einbrecher keinerlei Ortskenntnis besaßen, spricht, daß sie Bargeld im Betrage von 5720 Kronen, das in der Tischkassette lag, unberührt ließen. Durch die Gendarmerie wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, die jedoch bisher erfolglos blieb.

Das Tanzinstitut Pečnik gibt bekannt, daß das Kränzchen wegen eingetretener Schwierigkeiten auf Samstag den 7. Mai verlegt werden muß.

Der norwegisch-spanische Zollkrieg. Infolge des Zollkrieges zwischen Norwegen und Spanien läuft England in großem Umfang getrocknete norwegische Fische auf und exportiert sie als englische Ware nach Spanien. Den Schaden bei diesem Geschäft trägt natürlich Norwegen, das dadurch eine merkwürdige finanzielle Einbuße erleidet.

Krankenbeförderung auf den Bahnen. Das Verkehrsministerium hat für die Beförderung von Kranken folgende Verfügung getroffen: Wenn Kranke in einem besonderen Abteil reisen, haben soziale Karten zu lösen, als das

Abteil Plätze hat. Erfolgt die Beförderung in Postwaggons, so sind sechs Karten 1. Klasse für den betreffenden Zugart (Schnell- oder Postsonnenzug) zu zahlen. Für einen Begleiter ist keine besondere Fahrkarte zu erlegen. Werden in einem Waggon mehrere Personen befördert, so sind für einen Kranken und dessen Begleiter sechs Billets 1. Klasse, für jeden anderen Kranken eine Karte 3. Klasse zu lösen. Der geringste Betrag für die Benutzung eines Postwaggons beträgt 600 Kronen.

Der Eisenbahnerstreik im Küstenland dauert unverändert an. Die Lage ist noch immer ungeklärt. Die Eisenbahndirektion hat nach Trieste einige Fachleute zum Studium der Situation entsandt. Am Sonntag um 4 Uhr nachmittags hielten die Eisenbahner eine Versammlung ab, an welcher auch der Sekretär des Wirtschaftshindicates der Eisenbahnerorganisation teilnahm. Infolge des Streikes fährt von Trieste täglich ein Zug in der Richtung nach Istrien und ein Zug in der Richtung nach Adelsberg. Um 6 Uhr 15 Minuten verläßt der Zug in der Richtung nach St. Peter—Trieste, um 8 Uhr 20 Minuten ein Zug nach Beograd (Orientexpress), um 14 Uhr 9 Minuten ein Zug in der Richtung nach Udine und Paris. In Trieste treffen um 16 Uhr 35 Minuten ein Zug aus Adelsberg, um 16 Uhr 40 Minuten ein Zug aus St. Peter und Trieste, um 7 Uhr der Orientexpress, ferner täglich ein Zug aus Pola, Udine und Venedig ein.

Aus Kocnje (Ein Vär.) Wir lesen im Gottscheer „Genossenschaftler“: Der Besitzer und Kaufmann Johann Putzer aus Stril begab sich vorige Woche auf den Weg nach Kocnje. Als er zeitlich in der Frühlingsdurch den Wald zwischen Stril und Rogati hieß (Hornberg) ging, sah er in einer Entfernung von 10 Schritt eine Gestalt, der er in seiner Herbeileitung einen „guten Morgen“ rief. Zu seinem nicht geringen Schrecken bemerkte er, daß dies ein stattlicher Vär war. Dieser wich dem Begegnenden in einem großen Bogen durch das Gebüsch aus und Herr Putzer bemerkte, daß der Vär bald darauf wieder auf dem früheren Wege weiterging.

Selbstmord. Gestern um halb 2 Uhr nachmittags verübte der hiesige Holzhändler Lippert in seiner Wohnung, Gragoriceva ulica Nr. 26, Selbstmord durch Erschießen. Die verständigte Rettungsabteilung konnte nur mehr den eingetretenen Tod feststellen. Die Ursache des Lebensüberdrußes ist unbekannt.

Ein Streit im italienischen Ministerium. Die Angestellten des Schatz- und Finanzministeriums in Rom begannen aus wirtschaftlichen Gründen mit der passiven Resistenz. Am Nachmittag wurde das Gebäude des Ministeriums von Schülern besetzt vorgefunden, die zur Bewegung nicht traktierten. Auf das hin begaben sich die Angestellten zum Ministerium für öffentliche Arbeiten, ferner zum Post- und Telegraphenministerium und forderten ihre Kameras auf, gleichfalls die Arbeit niederzulegen. Dieses Verlangen wurde jedoch abgewiesen. Anmahnungen von Manifestanten wurden von der Polizei zerstreut.

Metallurgische Schule in Bosnien. Das Handelsministerium beabsichtigt in nächster Zeit in Vares eine metallurgische Schule zu errichten, um durch Ausbildung tüchtiger Facharbeiter die Entwicklung der Metallindustrie in Bosnien zu fördern.

Kino.

Erstes Mariborski bioskop. „Das Haus des Schreckens“, der größte Schläger der Filmkunst, wird ab 4. Mai in fünf Epochen vorgeführt. Der Film steht auf dem Höhepunkt der Filmindustrie. Unglaublich spannende Szenen, in vollkommener Weise durchgeführt, zeugen von der Güte und Erstklassigkeit des Films. Überall, wo er bis jetzt vorgeführt wurde, waren die Häuser vollgepfropft und Hunderte von Menschen mußten das Kino verlassen, da das Haus ausverkauft war. In Paris spielten den Film durch 4 Monate 40 Kinos, immer bei vollen Häusern. In Beograd wird jetzt dieser Film mit größtem Erfolg vorgeführt. Ein Film mit wunderbaren Aufnahmen, wohlgefügten Stellen, einer spannenden Handlung, voll künstlerischer Darstellung und in neuester Mode gehalten, wird er auch in Maribor den größten Anklang finden. Jeden Montag und Freitag Militärmusik. Trotz größter Aufwandskosten keine erhöhten Eintrittspreise, jedoch sind bei diesem Schläger ausnahmslos alle Ermäßigungen ungültig. Vorverkauf der Karten Aleksandrova cesta 32, 1. Stock, von 10 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr.

Mekni kino. „Fanatiker des Lebens“, ein Schauspiel in fünf Akten, und das zweifelhafte Lustspiel „Rechtsanwalt Anna“ werden vom Dienstag den 3. bis einschließlich Donnerstag den 5. Mai vorgeführt.

Vom Tage.

Der Baum der Erkenntnis von englischen Soldaten zerstört. Im englischen Etat werden 1000 Pfund für den Bau einer Moshche angesetzt als Ersatz für einen Baum, den

englische Soldaten umgeworfen haben sollen. Dieser Baum ist der Überlieferung nach der echte „Baum der Erkenntnis“ aus dem Garten Eden, von dem herab seinerzeit die Schlange Eva verführte. Unter dem Gewicht der Tomates, die in seinen Zweigen sich photographieren lassen wollten, ist der Baum zusammengebrochen.

Löhne für Aelpler. Im Innsbrucker „Morgenland“ lesen wir: Eine Eibertaler Alpgenossenschaft dingte für den heurigen Sommer einen Schafhirten, der für seine vielleicht viermonatliche Arbeit einen Lohn von 86.000 Kronen erhält. Allerdings muß er auf eigene Rechnung einen Hirtensohn dinsten, kann jedoch unentgeltlich eine Kuh und Schafe zur Sommerung bringen. Auf dieser Alpe ist ein Auftrieb von 1700 Schafen vorgesehen; wenn man noch die Weidegebühren der Alpe dazu rechnet, kommt die Sommerung eines Schafes ziemlich hoch zu stehen. Es muß bemerkt werden, daß der Schafhirte keinerlei Haftpflicht hat. Die Alpgenossenschaft hatte letztes Jahr eine billige Hirtenschaft und im Herbst einen großen Abgang an Schafen, daher scheint sie heuer gewilligt zu sein und mit dem Hirtensohn nicht mehr zu sparen. Von der Alpgenossenschaft Sporen wird dem Hirten 40 K Stundenlohn geboten. Wenn man bedenkt, daß der Hirte von 4 Uhr morgens bis 8 oder 9 Uhr abends am Tagewert ist, kommt auch ein schöner Sommerlohn heraus. Trotz der so hohen Löhne sollen die Alpgenossenschaften nur schwer Alpleute bekommen.

Verlegung der Reparationskommission aus Wien nach Paris. Die Reparationskommission veröffentlicht folgende Note: Wie am 2. April mitgeteilt worden ist, wird die österreichische Sektion der Reparationskommission von Wien wegverlegt und in reorganisierter Form vom 1. Mai an in Paris ihren Sitz haben. Die Kommission hat vorgestern offiziell über die neue Zusammenlegung der Sektion Beschluß gefaßt. Die Ersatzdelegierten Großbritannien, Frankreich, Italien und Jugoslawiens und die Vertreter Griechenlands, Polens, Rumaniens und der Tschechoslowakei wurden zu Vertretern in der Sektion ernannt, wobei sie die Befugnisse, die ihnen in den Verfallener Vertrag betreffenden Angelegenheiten zustehen, behalten. Die allgemeinen Dienstwege der Kommission in Paris werden mit allen technischen Arbeiten betraut werden, die ihrer Natur nach nicht notwendigerweise in Österreich ausgeführt werden müssen. Es wird daher in Wien nur ein äußerst beschränkter Teil des Personals der früheren Organisation beibehalten werden.

Vollwirtschaft.

Der russisch-italienische Handelsvertrag. Der Sowjetvertreter in Italien Worowski erklärte, daß der Abschluß eines russisch-italienischen Handelsvertrages in der nächsten Zeit bevorstehe. Die italienische Industrie verpflichtete sich, Rußland Lokomotiven, Waggons, Automobile zu liefern, dafür erhält Italien von Rußland Brennmaterial, hauptsächlich Kohle, wogegen es bei der Wiederherstellung der Naphtschächte in Südrussland mitwirken soll. Sowjetrußland bezahlt Italien teils mit Gold, teils mit Konzessionen.

Druderei A. G. in Karlovac. Mit einem Kapital von 2 Millionen Kronen wurde in Karlovac eine Druderei A. G. gegründet und in das Handelsregister eingetragen. Die Gesellschaft wird sich mit Druderei, Lithographie- und Buchbinderarbeiten befassen. Vom gezeichneten Aktienkapital ist die Hälfte (eine Million) eingezahlt.

Die Ziffern des amerikanischen Außenhandels vom Jänner zeigen eine weitere Fortsetzung des starken Rückganges des amerikanischen Warenexportes, bei dem allerdings auch die gegenüber dem Vorjahre eingetretene Preissteigerung zu berücksichtigen bleibt. Die Ausfuhr stellte sich nach vorliegenden amerikanischen Statistiken auf 490 Millionen Dollars gegenüber 645 Millionen Dollars im Jänner 1920. Rund 50 Prozent des Exports gingen nach Europa, 8,5 Prozent nach Deutschland. Die Einfuhr betrug 214 Millionen Dollars gegenüber 645 Millionen im vergangenen Jahre, ist also um mehr als 50 Prozent gesunken. Fast 25 Prozent des Imports nach den Vereinigten Staaten lieferte Europa. Deutschland war im Jänner mit dem Warenexport von 5 Millionen Dollars an der Einfuhr beteiligt.

Metallgeld in Rußland. Einer Nachricht aus Rußland zufolge wird die Sowjetregierung bald mit der Prägung von Metallgeld anfangen.

Neue Zollerhöhungen in Oesterreich. Wie aus Wien mitgeteilt wird, plant das Bundesministerium für Finanzen eine neuerliche Erhöhung der Zölle vom 80fachen auf 120fache für Kaffee, Tee und ähnliche Luxuswaren und auf das 100fache für die anderen Artikel. Für die mit 120 Prozent Zoll belegten Artikel sollen die Einfuhrverbote aufgehoben werden.

Die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Italien und unser Weinbau. Zu den wirtschaftlichen Verhandlungen unseres Staates mit Italien schreibt die „Jugoslovanska Borba“ einen pessimistischen Artikel über die Aussichten unseres Weinbaues im Falle der italienischen Konkurrenz. Obwohl die Verhandlungen vor einigen Tagen abgebrochen wurden, bleiben die Ausführungen dennoch aktuell, weil die Verhandlungen zweifellos früher oder später wieder aufgenommen werden. Nach den Darlegungen des genannten Blattes ist in Jugoslawien bereits heute eine Störung des Weinhandels eingetreten, obwohl es in unserem Staate vorläufig noch keine fremde Konkurrenz gibt. Der Grund hier ist die geringe Ausfuhr infolge der schlechten Verkehrsmittel. Unser Weinbau ist jedoch auf die Ausfuhr angewiesen, weil der Selbstverbrauch kaum die Hälfte der Produktion beträgt. In Jugoslawien wird auf einer Gesamtfläche von 250.622 Hektar Wein gebaut. Davon entfallen auf Serbien 34.222 Hektar, auf Kroatien und Slavonien 5900 Hektar, auf Bosnien und die Herzegovina 63.424 Hektar, auf die Vojvodina 110.096 Hektar, auf Krain 9727 und auf Steiermark 26.253 Hektar. Die Höhe des investierten Kapitals beträgt 13.864.285.000 Kronen. Die Gesamtproduktion 5 bis 6.000.000 Hektoliter. Davon werden höchstens 3.000.000 im Lande verbraucht; 2 bis 3.000.000 verbleiben also für die Ausfuhr. Nimmt man bei den heutigen hohen Weinpreisen für einen Hektoliter 1600 Kronen an, dann beträgt der Wert des Weines, der im Lande bleibt, statt ausgeführt zu werden, 3 bis 4.000.000 Kronen. Das ist eine Summe, die zur Hebung unserer Valuta sehr ins Gewicht fallen würde. Nach beendeten ungünstigen wirtschaftlichen Verhandlungen mit Italien würde unser Weinbau infolge der starken Konkurrenz vollständig zugrunde gerichtet werden. Eine so gefährliche Konkurrenz sind die Italiener aber deshalb, weil ihre Weinärten höher kultiviert sind, als bei uns und infolgedessen auch besser geschmecken. Außerdem ist dort die Arbeitskraft billiger und um die Rentabilität des Bodens zu erhöhen, setzt man Obstbäume in die Weinärten. Aber auch die Natur begünstigt den italienischen Weinbau mehr als unseren. Die italienische Rebe trägt Trauben, deren Wein 3 bis 5 Prozent Alkohol mehr enthält als unsere. Im Weinhandel aber bezahlt man den Wein nach seinem Alkoholgehalt. Aus den genannten Gründen erzeugt der italienische Weinbauer bei geringeren Kosten einen besseren und stärkeren Wein und könnte mit uns auch noch bei Bezahlung eines mäßigen Einfuhrzollses konkurrieren. Um dem aber vorzubeugen, müßte der Zoll 50 Dinar für 100 Kilogramm betragen. Geschlecht das nicht, dann stehen wir vor einer großen ökonomischen Krise.

Börsenbericht.

Wien. Zagreb 454.50 bis 458.50, Beograd 1818 bis 1838, Berlin 985 bis 991, Budapest 314.50 bis 317.50, Bukarest 1035 bis 1045, London 2560 bis 2580, Mailand 3090 bis 3110, New York 641 bis 645, Paris 4997.50 bis 5037.50, Prag 897.50 bis 885.50, Sofia 775 bis 785, Warschau 75.50 bis 77.50, Zürich 11.337.50 bis 11.387.50. — Saluten: Dollar 635 bis 639, bulg. Lev 770 bis 780, deutsche Mark 988 bis 991, engl. Pfund 2545 bis 2565, franz. Franken 4987.50 bis 5027.50, Lire 3085 bis 3105, Dinar 1809 bis 1829, polnische Mark 75.50 bis 77.50, rum. Lei 1030 bis 1040, Zarubel 197 bis 203, Schweizer Franken 11.275 bis 11.325, tschechische Kronen 880 bis 886.

Zürich. Berlin 8.52, New York 830 bis 930, Budapest 2.85, Zagreb 4, Bukarest 9.25, Warschau 0.68, Wien 1.50, österreichische Krone 0.94.

! Reserviert !

für die Firma Rudolf Bizjak
Uhrmacher, Juwelier, Optiker
Maribor, Gostpusta ulica.

Kleiner Anzeiger.

Realitäten

Glas- und Geschäftehaus, 2 Stock hoch zu verkaufen. Anfrage Slovenska ulica 18, Gutir. 3909
Neugebaute Hochhaus Villa mit Gemüsen- und Obstgärten zu verkaufen. Anfr. Verm. 3917

Zu verkaufen

Kompl. neues Schlafzimmer, noch nicht benutzt, sofort zu verkaufen. Anfr. Verm. 3702

Seitenhelfer! Orientalische Teppiche, Vorhänge und Kunstgegenstände, Perlen, Spiegelkasten, orientalisches Salon. Korosceva ulica 33, part. links. 3912

Spezialität, polierte Zimmerkredenz, Wandschrank, Maschinenschreibstisch, Pendeluhr, 2 Eichenbetten, 1 Kastenbett, großer Salonspiegel, Schreibstisch, Büchereleganz billig zu verkaufen. Korosceva cesta 53. 3743

Schlafzimmer und Küchenmöbeln verkauft zu billigen Preisen Tischlerei Krekova ulica 18, auch gebrauchte Möbeln sind verkauft. 3872

2 Kleiderkästen, Tisch, Gefasse, Nachtkästen, Kissen, Wandschrank, Nähmaschine, Uhren, Wäschebänke, Wäschekörbe, Kissen, Stühle, Eimer, Krüge, usw. billig zu verkaufen. Barbarska ulica 5, beim Hausmeister. 3915

Unterrichtsbriefe „Das Konversationslexikon“, Methode Kautz, zwei Creme-Mädchenkleider und weiße Leinwandstücke 38 zu verkaufen. Korosceva ulica 22, part. rechts. 3916

1 schöner, fast neuer, weißer Damenmantel und ein weißes Kleid billig zu verkaufen. Anfragen Dobrota cesta 7 bei Frau Agnes Sebe, zwischen 12-2 Uhr. 3919

Ein modernes, schwarzes Lederkleid zu verkaufen. Korosceva cesta 48, T. 5. 3924

Motorrad, Einzylinder 4 HP zu verkaufen. Aleksandrova cesta 6, 1. St., Tür 2. 3923

3 neue Einspännerwagen und ein Fährtenwagen aus Eisen samt Pumpe und Schlauch zu verkaufen. Tezno 20. 3926

Erstklassiger Stuhlstuhl, 6000 Dinar und 12 echte Silberbesteck zu verkaufen. Reizarska ulica 28, nächst der Ueberfuhr. 3931

Herrnrad, fast neu, zu verkaufen. Anfr. Frankopanovska ulica 12. 3929

Zwei schöne Seidenkleider, ein dunkelrotes Kostüm, ein moderner Mantel, alles neu, preiswert zu verkaufen bei Schneider Fabjanec, Turceva ulica 5, 1. St. 3930

Zwei leichte Pferde auch für schweren Zug geeignet, wegen Platzmangel sofort günstig abzugeben. Bernhardt, Aleksandrova cesta 17. 3938

Vorliegend zu verkaufen. Meljska cesta 59, Gellmann. 3937

1 großer, gewöhnlicher Spiegelschrank 550 A., 1 Teppich, Velourpflanz, fast neu, 180x250 cm., 1 Kasten, Hartholz mit Leder, 550 A., 1 Tisch, Hartholz, 280 A., 3 Sessel a 65 A., ein Stuhl, neu, 250 A., 1 Damast-Tisch, 2 1/2 M. lang, 150 A., 1 kleine Koffarmatratze 620 A. Anfr. Sodna ulica 15, part. links. 3940

Eine goldene Herrenuhr billig zu verkaufen. Lattenbachova ulica 3. 3941

Zu vermieten

Laufte schön. Monatszimmer zentral, gegen ebenbürtiges Parkhaus. Unter „Sonne“ an Verm. 3932

Zu mieten gesucht

Nettes Fräulein sucht reines, möbliertes Zimmer, wenn möglich auch mit Koff. Anträge unter „Fräulein“ an Verm. 3935

Stellengesuche

Fräulein sucht Stelle in einem Kaffeehaus als Serviererin oder als Verkäuferin in einer Bäckerei. Seht auch auswärts. Anfr. Verm. 3925

Offene Stellen

Zwei Maler- und zwei Anstreichergehilfen, selbständige Kräfte, jugoslawische Staatsangehörige, können ständigen Posten erhalten. Näheres nach Leistungsanfrage bei B. Jenz, Maler und Anstreicher, Zagreb, Jlica 47. 3833

Starker Behälter wird aufgenommen. Tischlerei, Krekova ulica 18. 3873

Einfache, tüchtige Frau, verlässlich und arbeitswilling für ein großes Geschäftshaus als Beschäftigte gesucht. Nur solche, die wirklich leistungsfähig sind, wollen sich mit Angabe der Gehaltsanfrage und Zeugnisabschriften melden. Selbstverpflichtung A. Nabus u. Sohn, Zagreb. 3927

Tüchtiger Friseur (Damen) oder Friseurin kann sofort unter besten Bedingungen eintreten. Damenfriseur Novak, Baragdin. 3920

Ein starker Konditorlehrling wird aufgenommen. Anfr. Verm. 3928

Verloren-Gefunden

Verloren wurde am Sonntag ein Hund Schläffel. Abzugeben in Verm. 3918

Ein Waggon

mit 3905
88 Perz. gezeichneten Himbeer-saft
verkauft auch im Detail
Preis per Kg. 50 A.
Fässer und Kaffa
vorhinein senden.

Hebl

Kabarnapri, Drabi
Maribor.
Veredlungsgummi
en gros 3865
zu haben in der Großhandlung
M. Samida, Maribor
2 tüchtige
Spengler-
gehilfen
selbständige Arbeiter, werden
für dauernd aufgenommen
bei 3933
Mag Uffar,
Gregorciceva ul. 17, Maribor.

Magazin

Mitte der Stadt, zu mieten
gesucht. 3864
M. Samida, Maribor

Wichtig für Hausfrauen!

Schönsten Glanz auf Schuhen erreicht man durch Gebrauch der Dama-Terpentincreme. Zu haben in allen besseren Geschäften in schwarz, gelb und weiß. 3294

Ab 4. Mai im Bioskop

I. MARIBORSKI BIOSKOP.

Ab 4. Mai wird vorgeführt:

Das Haus des Schreckens

der größte Weltfilmschlager, der bis heute in der Film-Industrie erschaffen wurde.

1. Epoche vom 4. bis 7. Mai
2. „ vom 8. bis 11. Mai
3. „ vom 12. bis 15. Mai
4. „ vom 16. bis 19. Mai
5. „ vom 20. bis 24. Mai

Trotz der größten Anschaffungskosten keine Erhöhungen der Eintrittspreise, jedoch sind die Ermäßigungen bei diesem Film ungültig.

Vorverkauf der Karten Aleksandrova cesta 32, 1. Stock.

Ab 4. Mai im Bioskop

Tausche meine Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett, große Küche, schönes Wohnzimmer, im 2. Stock, abgeschlossen, Stadtzentrum, gegen eine solche mit 4 bis 5 Zimmern, bevorzugt Bahnstraße. Zahle event. die Ueberledungskosten. Zuschriften unter „Simon“ an die Verm. 3747

Erstklassiges Fleischhauergeschäft

im Zentrum der Stadt Maribor zu verkaufen mit dem ganzen Kundenzirkel (großen Anstalten und Hotels). Anfragen beim Annoncen- und Informationsbüro „Vedež“, Maribor, Slovenska ulica 6. 3911

Anstatt Versicherung

prompte sichere Begleitung von Waggonladungen jeder Art mit im Eisenbahndienste vollkommen vertrauten Eisenbahnern zu den billigsten Bedingungen. Drahtanschrift: Schipert, Graz, Eggenbergerstraße 20, Telephon 247.

Spottbillig

Großer Posten Echt amerikanische prima Herrenschuhe

Größen 39-44 sofort abzugeben. Zuschriften an die Verwaltung des Blattes erbitten. 3849

Beamte 3938
sucht baldige Aufnahme in einer Bank oder in einem anderen Amt. Uebernimmt auch Kanzleibienste in einer Fabrik oder bei einer größeren Unternehmung. Anträge unter „Tüchtig“ an Bw.

Provisions-Vertreter

für Kroatien und Serbien sucht

M. Samida
Gemischtwarengroßhandlung 3866
Maribor, Glomilov trg 3.

Drahtgeflecht-Maschine

Gesellschaftliche 5 Meter, mit verschiedenen Maschenweiten, Kaspelgeflecht, 3 Kaspeln, sämtl. Werkzeug, mit verschiebbarem, auf Rollen laufendem Bett zu verkaufen. Anfrage Sedlacz, Graz, Griesplatz 34. 3553

ZIMMER-, DEKORATIONS- UND SCHRIFTENMALER- SOWIE ANSTREICHER-ARBEITEN

von der einfachsten bis zur besten Ausführung übernimmt bei solid. Berechnung

JOS. SORKO 3629

Malermester in Maribor, Sodna ulica 28.

Konkurrenz-Preise

erhalten Kaufleute in

Wagenfell	Schuttschleife
Schusterpech	Eisenlack
Baselline	Erbsenfarben 3867
Gewölzgen	Drahtstiften
Tollenteartefeln	Dachpappen
Zigarettenhüllen	Zigarettenpapier

usw. nur bei

M. Samida, Großhandlung

Glomilov trg 3. Verlangt Preislisten.

Stück-Kohle

für Industrie- und Hausbrandzwecke zum Preise von A. 42 per Meterzent franko Waggon Joanez offeriert direkt

Bergverwaltung Ivanec, bei Baragdin, Kroatien. 3490

Gaspari & Janinger

Maribor, Aleksandrova cesta 48 3439

Wirk-, Kurz- und Galanterie-En gros Waren En gros

Bei den Kraftfutterwerken in Berndorf,

Post Wundschuh in Steiermark gelangen zum Verlaufe:

zwei Dampfkessel-Lokomobile je 10 m² Feuerfläche mit 8, beziehw. 10 Atm. Druck, Fabrikat Kofherr und Schranz, Wien, Bezw. Umratz und Co., Prag, Erzeugungsjahr 1915, beziehw. 1918. Ein Lokomobil gänzlich unbenutzt.

Eine komplette Kadaver-Verwerlungsanlage nach dem System Selb-Niehn, Prag-München, bestehend aus vier Kadaver-Kochkesseln mit je einem Fettabscheider und Leimwasser-Rezipienten, alles durchwegs modernste Apparate, die auch gesondert verwendet werden können. Die Anlagen sind in der Nähe größerer Orte außerordentlich geeignet.

Angebote sind zu richten an: Kraftfutterwerke Berndorf, Post Wundschuh in Steiermark. Die Beschäftigung kann jederzeit erfolgen.